

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Ein Segelboot vor der Johanneskirche

19.06.2018

Von Mirko Kolodziej



Die Statue von Augusta Auenmüller an der Kirche hat gestern beim Auftakeln eines Segelbootes zusehen können. Noch bis morgen ist der WSVLS hier zu Gast. Foto: Kolodziej

Hoyerswerda. Man kann dieser Tage in der Kirchstraße die interessantesten Menschen treffen, derzeit zum Beispiel Maik Aberle.

Er hatte 2012 einen schlimmen Verkehrsunfall, der ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und eine rechtsseitige Lähmung nach sich zog. Der 53-Jährige gehört zum 1. Wassersportverein Lausitzer Seenland (WSVLS), der sich auch die Inklusion von Menschen mit Behinderung zum Ziel gesetzt hat. Dank des Boulevard-Projektes ist seit gestern vor der Johanneskirche etwas darüber zu erfahren.

Das Altstadtmanagement räumt nämlich einerseits Vereinen, andererseits aber auch nicht in der Kirchstraße vertretenen Gewerbetreibenden die Möglichkeit ein, sich auf dem Teilzeit-Boulevard vorzustellen. So war gestern an der Kirche neben dem Weinhaus Pallhuber auch Nicole Ludewig zu treffen, die in der Friedrichsstraße ihr Geschäft „Belly-Style – Babybauchdesign“ hat. Wer gern die Füße oder die Hände seines Kindes in Gips modelliert hätte, ist bei ihr ebenso richtig wie schwangere Frauen, die eine

künstlerisch verzierte Abformung eben des Babybauches haben möchten. Ihre Werkstatt hatte sie gestern verschlossen, um ihre Dienste ein paar Meter weiter nördlich zu präsentieren.

Währenddessen takelte auf der anderen Seite der Kirche Maik Aberle sein Einmann-Kielboot vom Typ 2.4mR auf. Dass er es so weit gebracht hat, ist vielen Helfern, aber auch einem starken Willen zuzuschreiben. Seine Verletzungen waren heftig, sein Hirn arg in Mitleidenschaft gezogen. „Immer wenn mir jemand sagt, dass etwas nicht geht, dann sage ich: Das wollen wir doch mal sehen“, erklärt das WSVLS-Mitglied. Sein Vereinsvorsitzender Klaus Wiegmann freut sich über den Testlauf zwischen Markt und Langer Straße. „Ich finde das Granate“, sagt er über das Boulevard-Projekt. Und er scheint da nicht der Einzige zu sein. Wie Frank Graumüller vom Citymanagement sagt, werden die beiden von der Hoyerswerdaer Firma Background Event angemieteten Pavillons für die Wirtschaft und für das Vereinsleben gern genutzt.: „Wir sind bisher gut ausgelastet gewesen.“ Freilich räumt er ein, dass die Kundenströme durchaus reichlicher fließen dürften. Diese Diagnose teilt Nicole Ludewig: „Es wäre schön, wenn noch mehr Leute hier wären.“ Andererseits sind intensive Einzelgespräche ja vielleicht sogar wirkungsvoller. Als Dorit Baumeister vom Citymanagement gestern Maik Aberle kennenlernte, war sie jedenfalls auf der Stelle fasziniert. Der Segler hofft, dass sein Verein in der Kirchstraße möglichst viele Menschen auf das Inklusionsprojekt aufmerksam machen kann. Er erzählt begeistert vom Verein Hai-Live aus Plau am See, der schon länger als ein Jahrzehnt Erfahrung mit inklusivem Segelsport hat. Der WSVLS baut derzeit am Geierswalder See in der Nähe des Leuchtturmkomplexes ein Segel- und Inklusionszentrum. Zum Ende des Jahres soll es fertig sein. Maik Aberle weiß aber, dass die baulichen Umstände nur eine Medaillen-Seite sind. Die andere Seite sind Menschen, die sich für die Sache engagieren. Mit anderen Worten: Neue Mitglieder sind natürlich willkommen. Wer gute Argumente hören will, kann sich an der Johanneskirche noch heute und morgen mit Maik Aberle unterhalten.

Ab sofort ist das Altstadtmanagement im Internet unter www.citymanagement.hoyerswerda.de zu erreichen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/ein-segelboot-vor-der-johanneskirche-3958245.html>